



BAG WfbM

Bundesarbeitsgemeinschaft
Werkstätten für behinderte Menschen e.V.

„Mehr Wert als man denkt“ – Bundesweite Studie berechnet Sozialbilanz von Werkstätten



Sechs SROI-Perspektiven



SROI 1: Transferanalyse

Wie viel Geld fließt von der öffentlichen Hand direkt in die Institution und wie viel fließt wieder zurück?



SROI 2: Individuelle Perspektive

Wie viel Geld fließt von der öffentlichen Hand an die einzelnen Werkstattbeschäftigten und wie viel zahlen sie wieder zurück?



SROI 3: Alternativenbetrachtung/Opportunitätserträge

Was wäre, wenn es keine Werkstatt gäbe? Welche Kosten und Erträge kämen dann auf die öffentliche Hand zu? > Verbleib zu Hause



SROI 4: Regionalökonomische Wirkung

Welchen Nutzen hat die Wirtschaft in der Region durch die Werkstatt?



SROI 5: Wirkungen auf die Lebensqualität der Werkstattbeschäftigten

Wie wirkt sich die Werkstatt auf die Lebensqualität der Werkstattbeschäftigten aus?

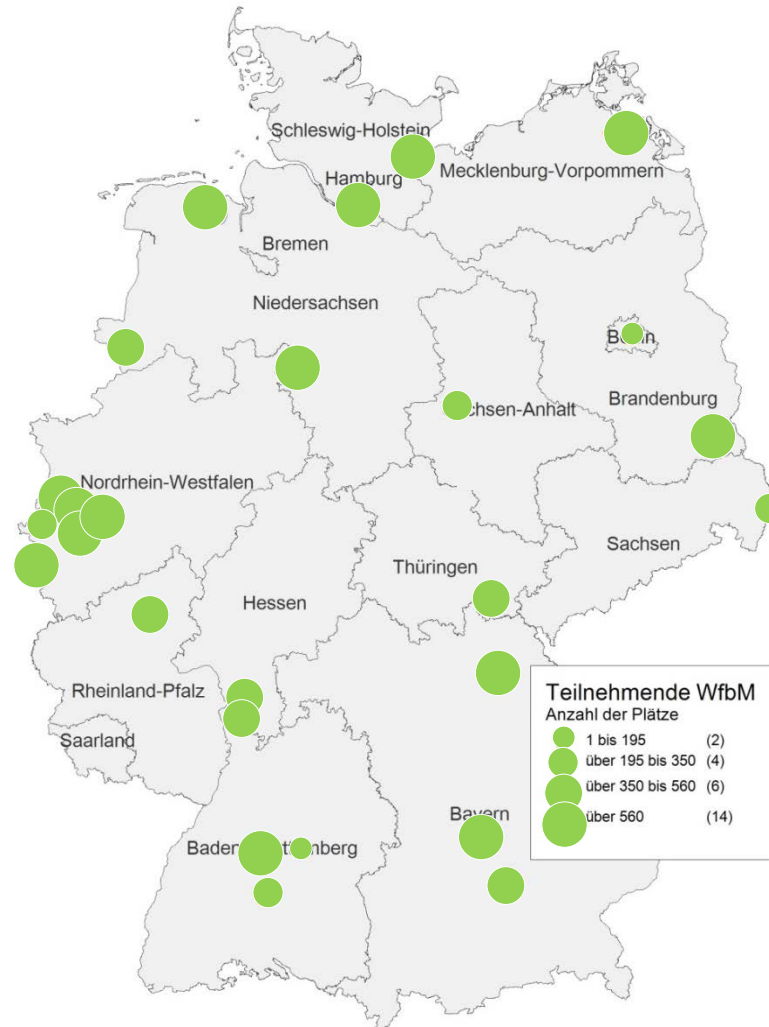


SROI 6: Wirkungen auf die gesellschaftliche Wohlfahrt/das Sozialklima

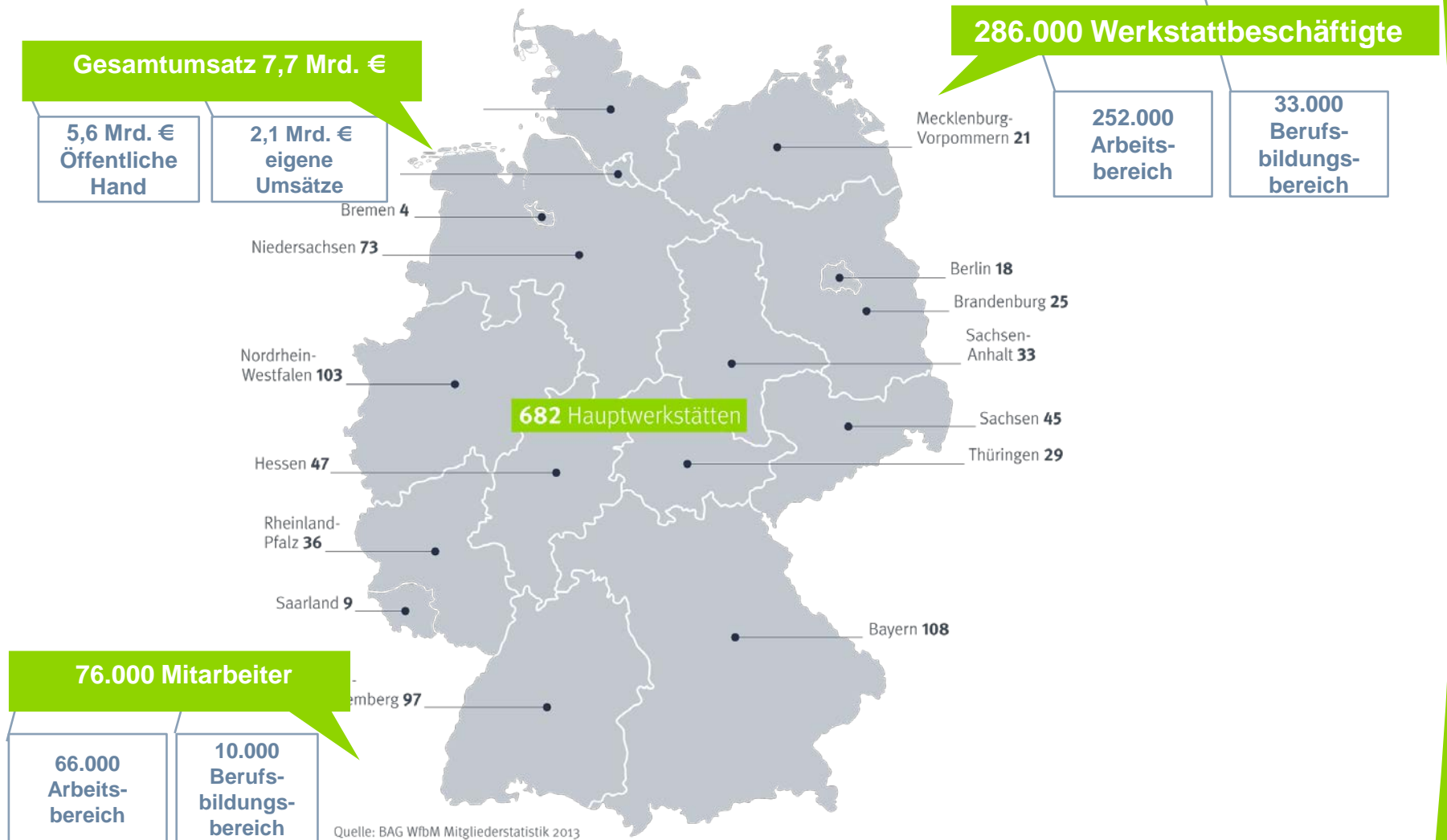
Welche nichtmonetären Effekte erzeugt die Institution auf gesellschaftlicher Ebene?

Das Konzept des hier vorgestellten SROI entstand in einer Entwicklungspartnerschaft der xit GmbH mit der Arbeitsstelle NPO-Controlling/SROI der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt (Prof. Dr. Bernd Halfar) und der Evangelischen Hochschule Nürnberg (Prof. Dr. Klaus Schellberg).

Übersicht über die 26 teilnehmenden Werkstätten



Hochrechnung



Das Sozialrechtliche Dreieck

SROI 2

INDIVIDUELLE TRANSFERS

Zu- und Rückflüsse zwischen öffentlicher Hand und Menschen mit Behinderung

ÖFFENTLICHE HAND



SROI 1

INSTITUTIONELLE TRANSFERS

Zu- und Rückflüsse zwischen öffentlicher Hand und Organisation



INTERNE KUNDEN

LEBENSQUALITÄT

SOZIALE ORGANISATION



Das Sozialrechtliche Dreieck

SROI 2

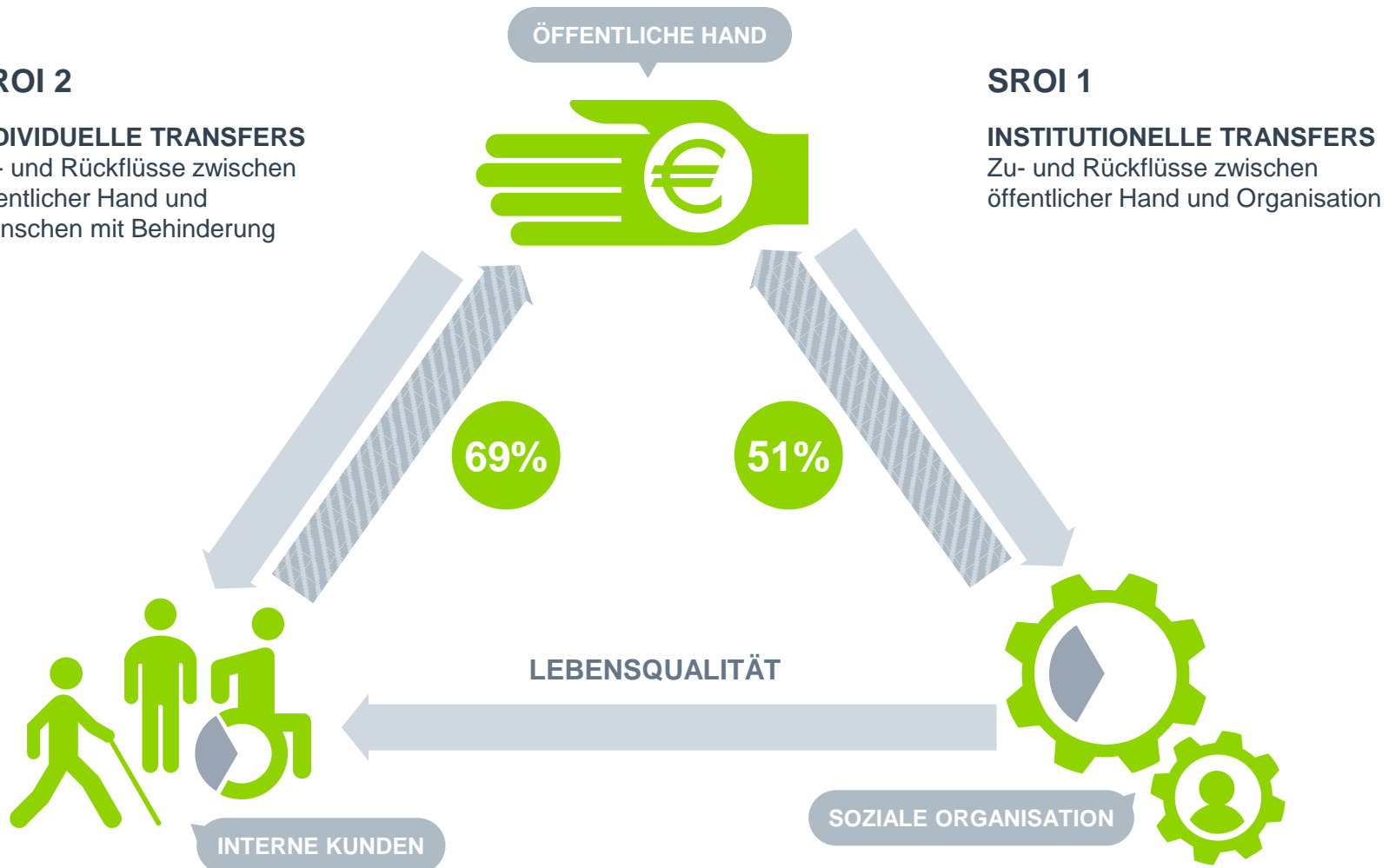
INDIVIDUELLE TRANSFERS

Zu- und Rückflüsse zwischen öffentlicher Hand und Menschen mit Behinderung

SROI 1

INSTITUTIONELLE TRANSFERS

Zu- und Rückflüsse zwischen öffentlicher Hand und Organisation



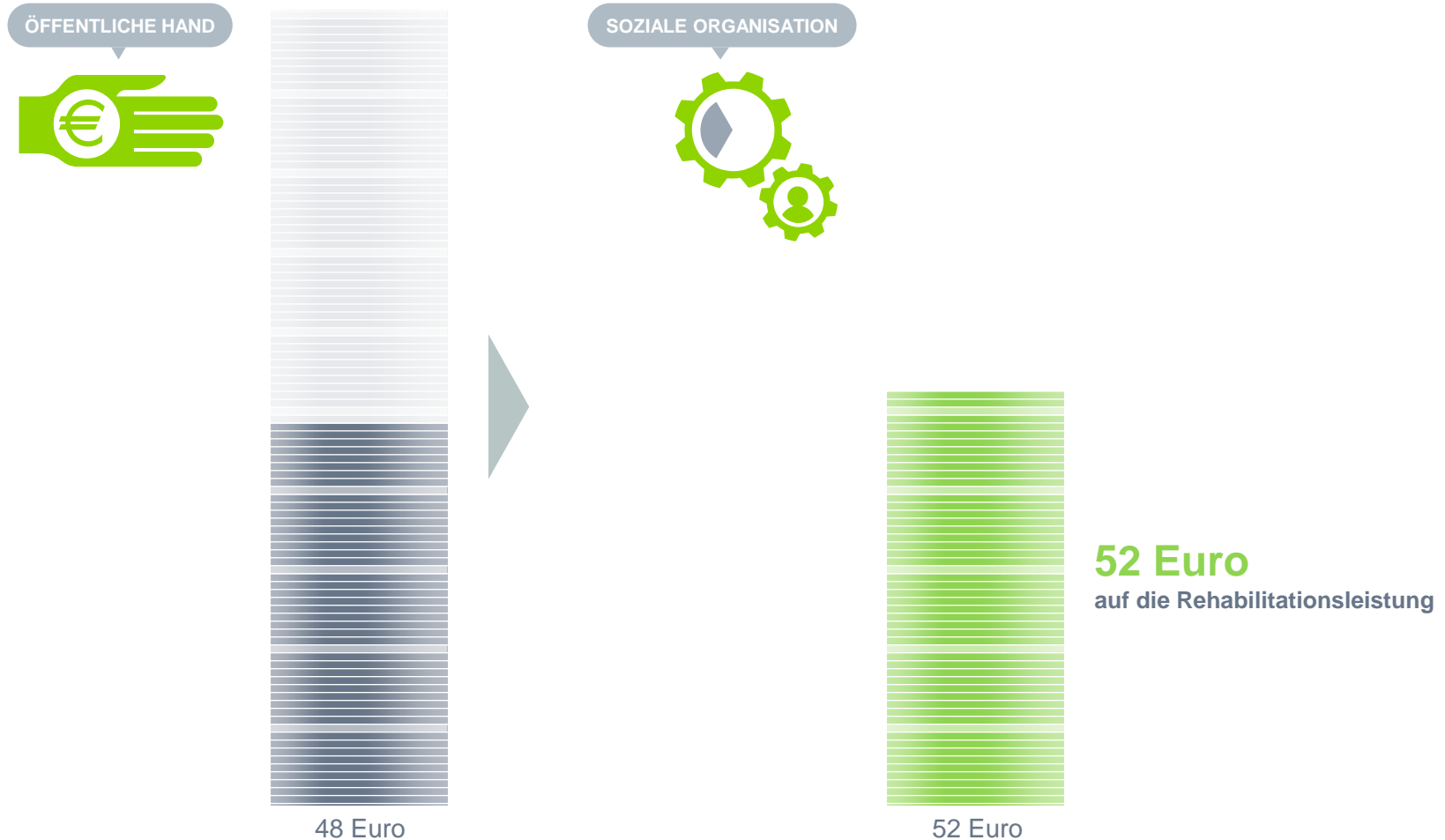
SROI 1 – Institutionelle Perspektive

Von 100 Euro, die die ausgewählten Werkstätten von der öffentlichen Hand erhalten, entfallen:



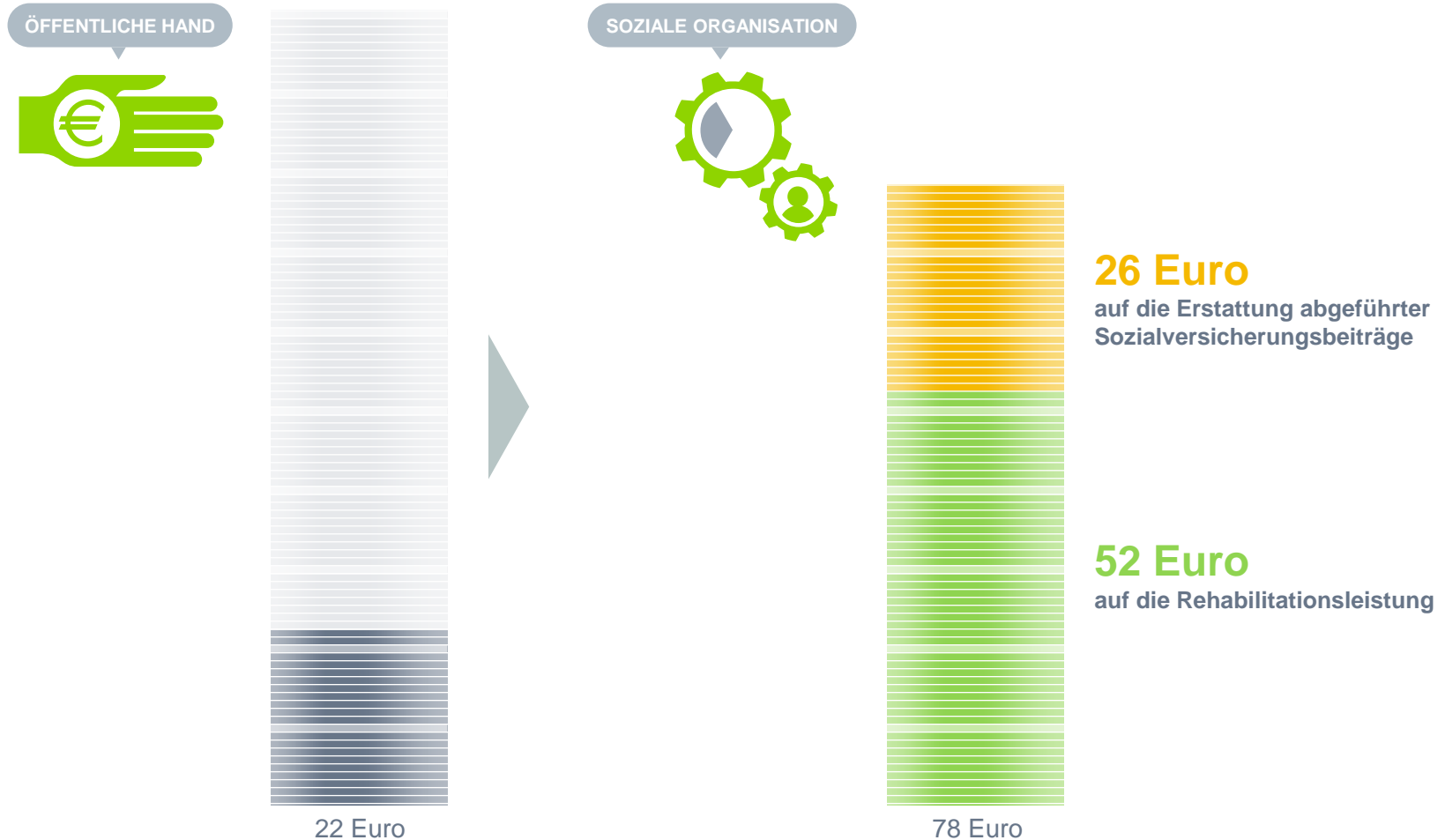
SROI 1 – Institutionelle Perspektive

Von 100 Euro, die die ausgewählten Werkstätten von der öffentlichen Hand erhalten, entfallen:



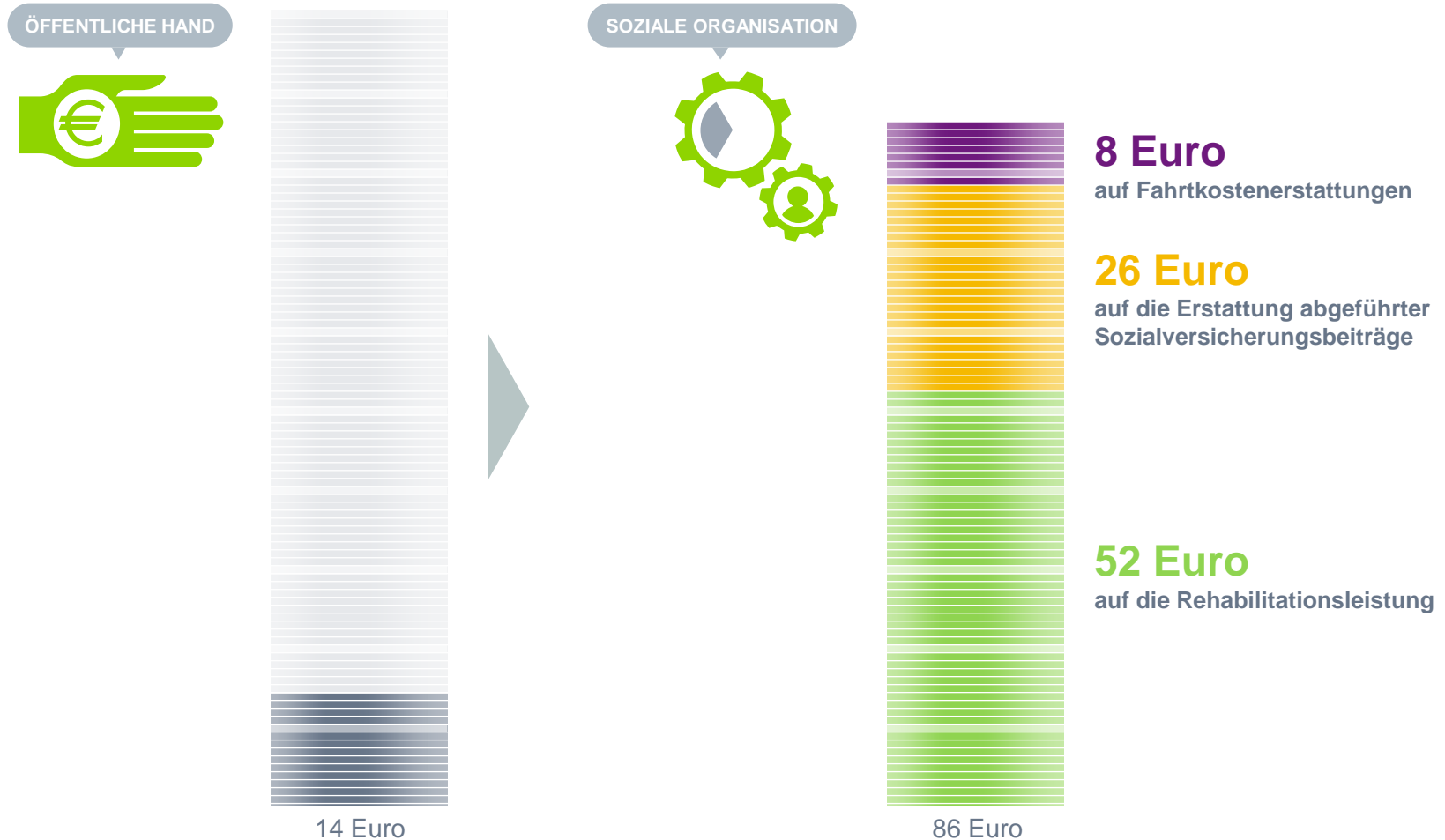
SROI 1 – Institutionelle Perspektive

Von 100 Euro, die die ausgewählten Werkstätten von der öffentlichen Hand erhalten, entfallen:



SROI 1 – Institutionelle Perspektive

Von 100 Euro, die die ausgewählten Werkstätten von der öffentlichen Hand erhalten, entfallen:



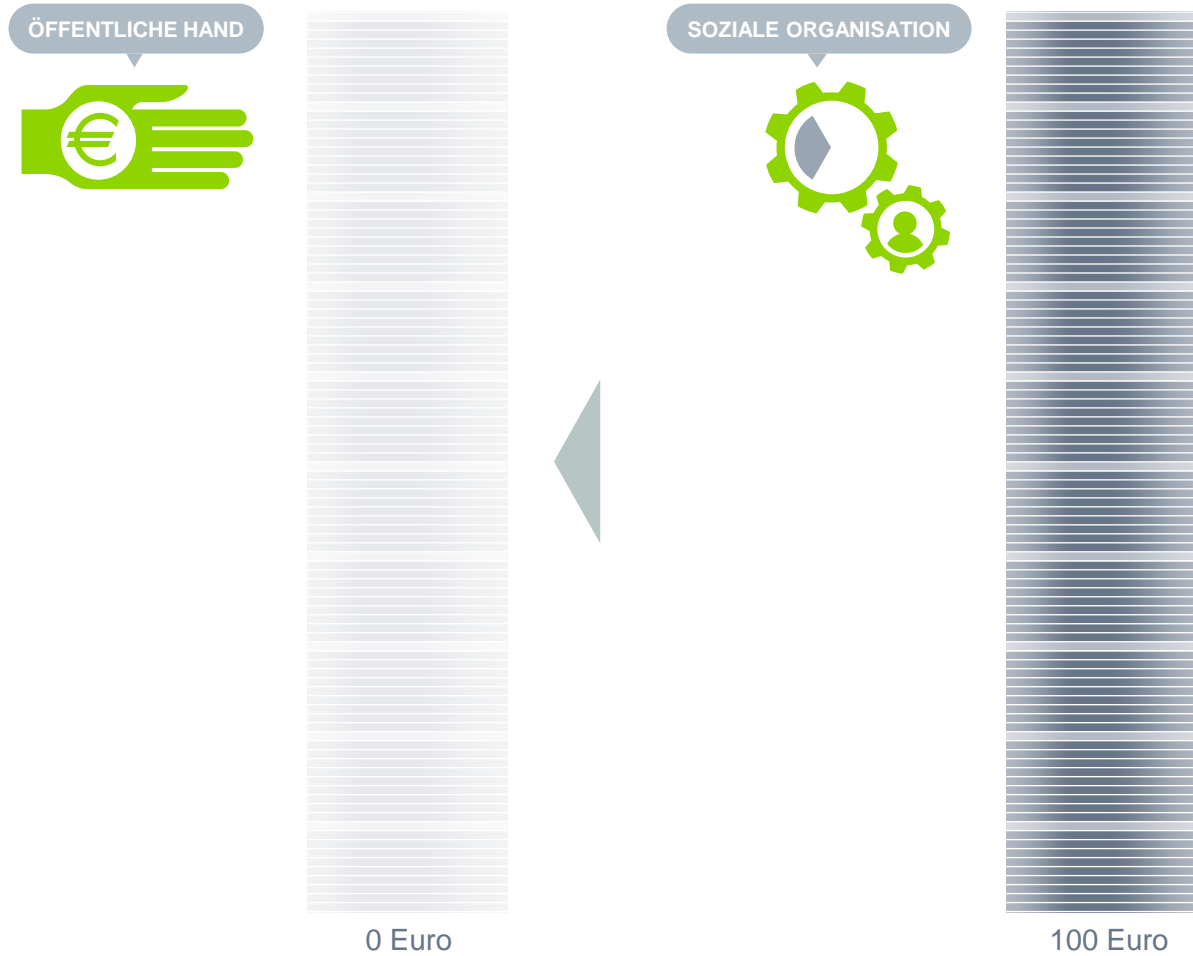
SROI 1 – Institutionelle Perspektive

Von 100 Euro, die die ausgewählten Werkstätten von der öffentlichen Hand erhalten, entfallen:



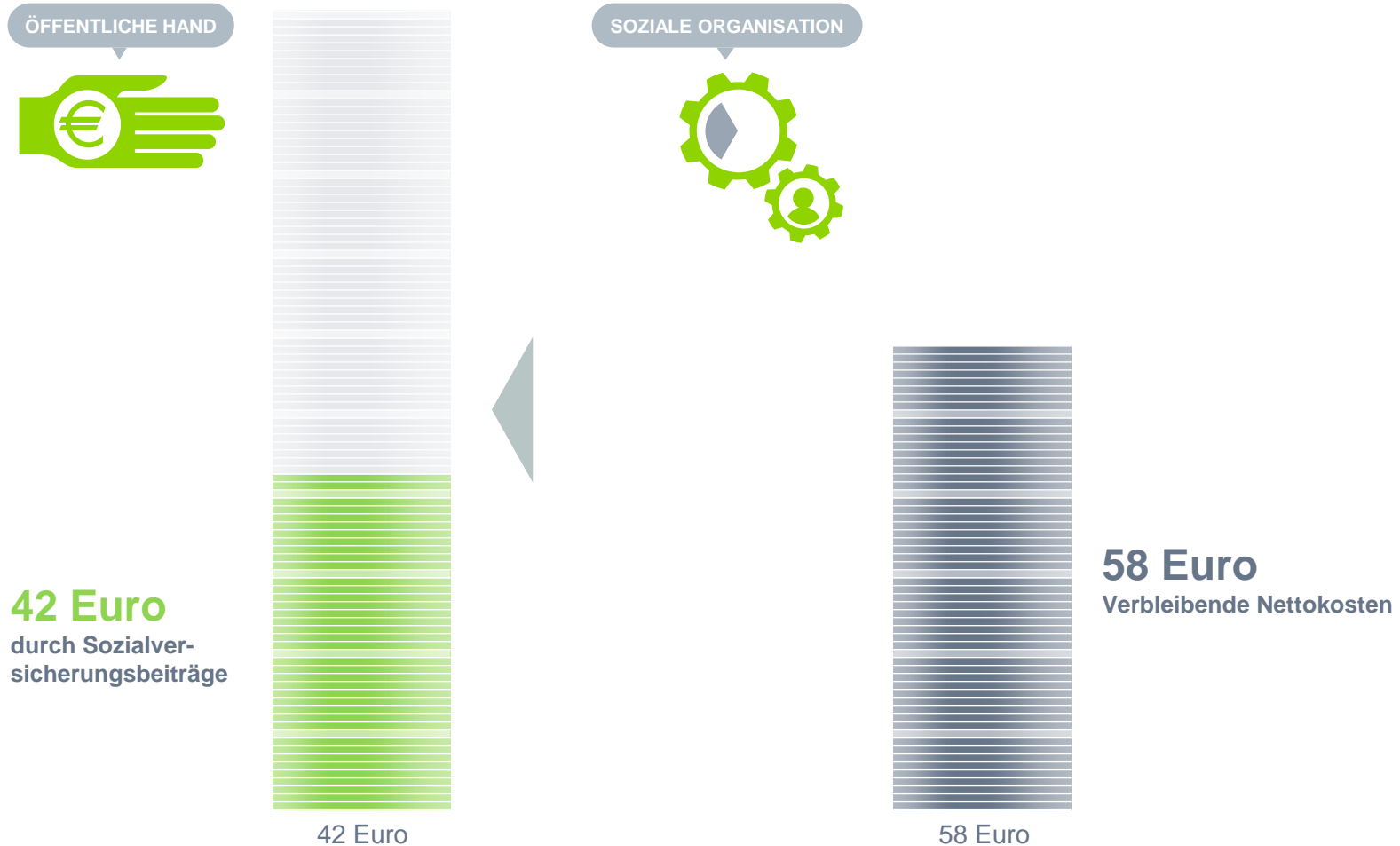
SROI 1 – Institutionelle Perspektive

Von diesen 100 Euro fließen an die öffentliche Hand zurück:



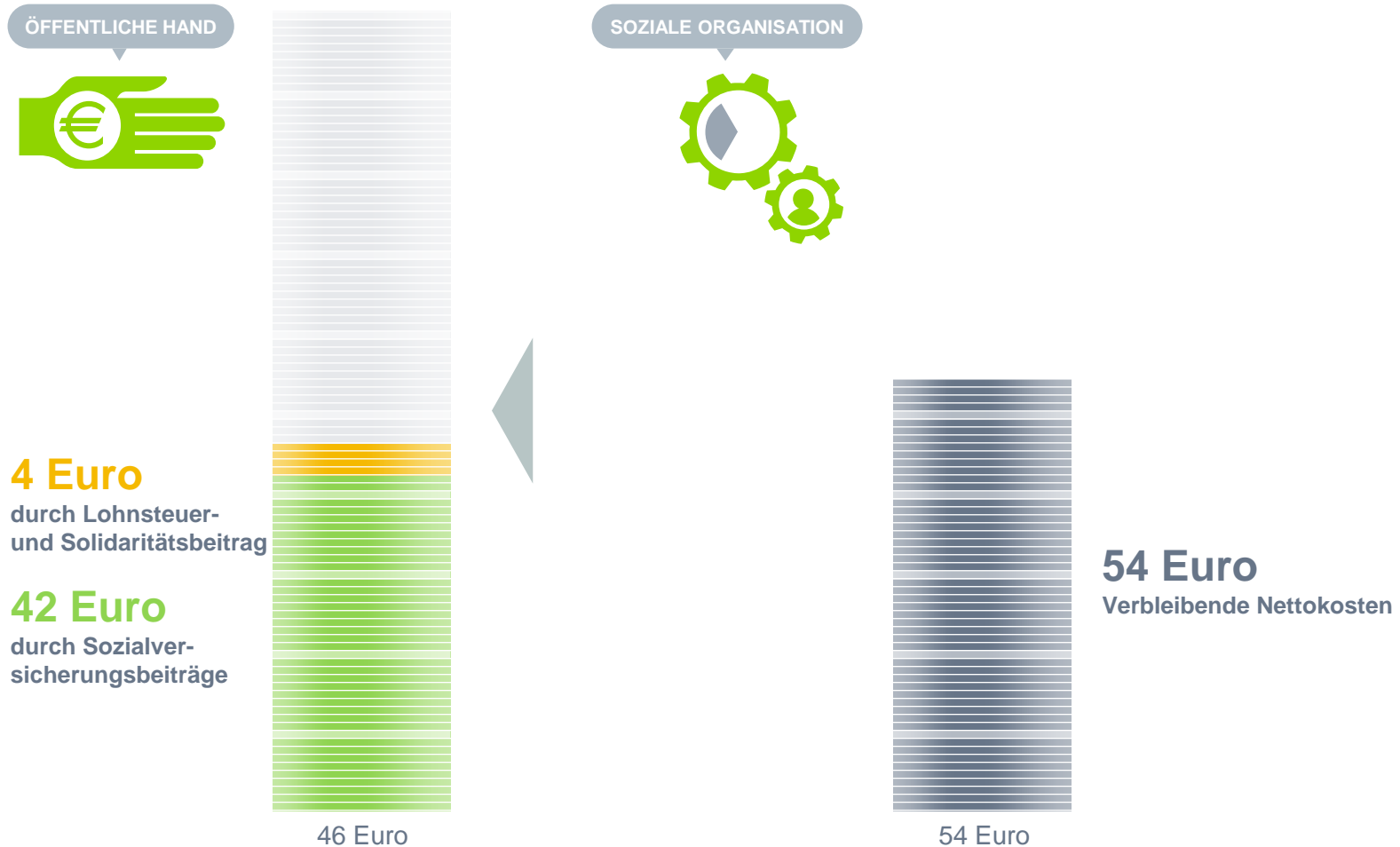
SROI 1 – Institutionelle Perspektive

Von diesen 100 Euro fließen an die öffentliche Hand zurück:



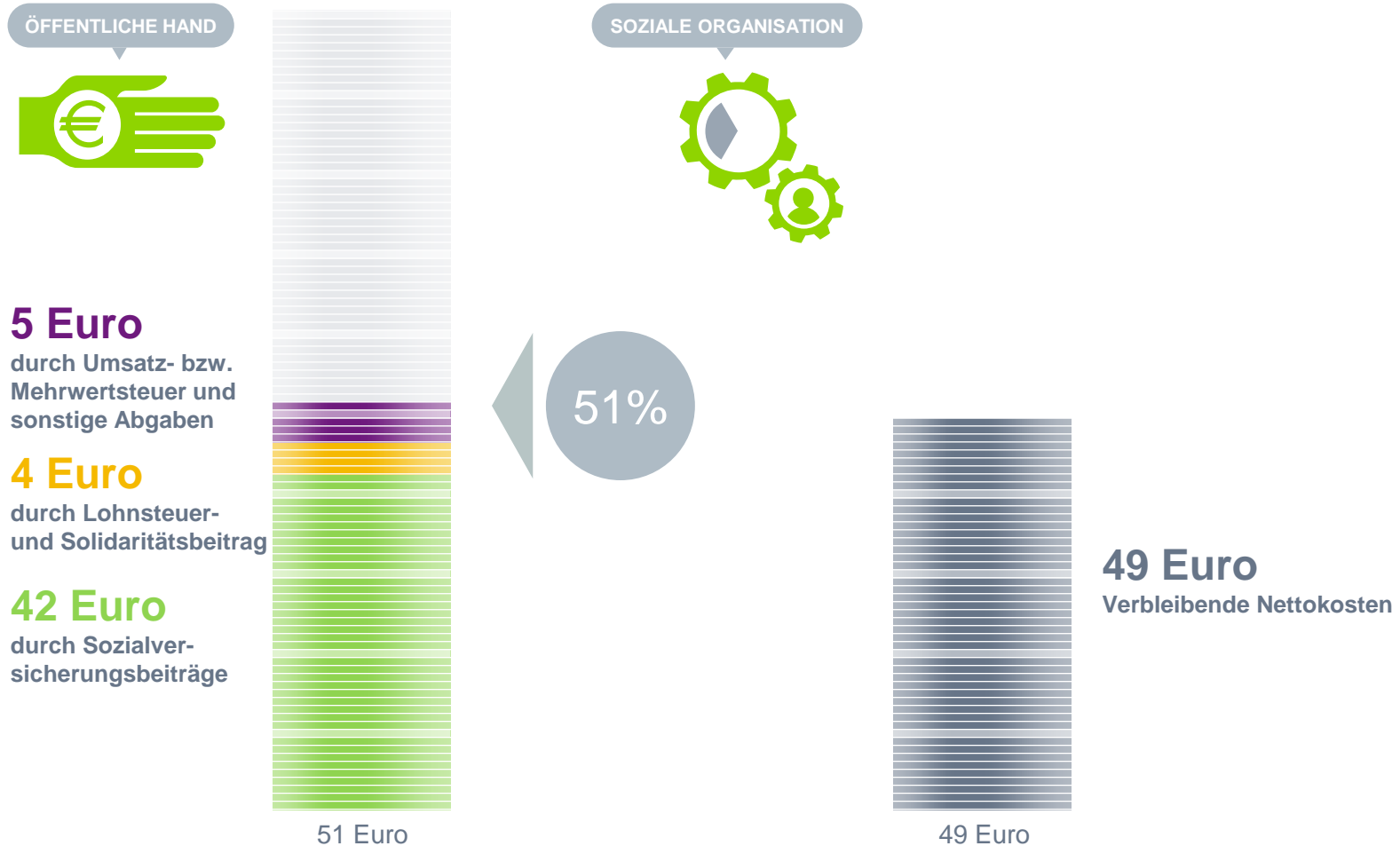
SROI 1 – Institutionelle Perspektive

Von diesen 100 Euro fließen an die öffentliche Hand zurück:



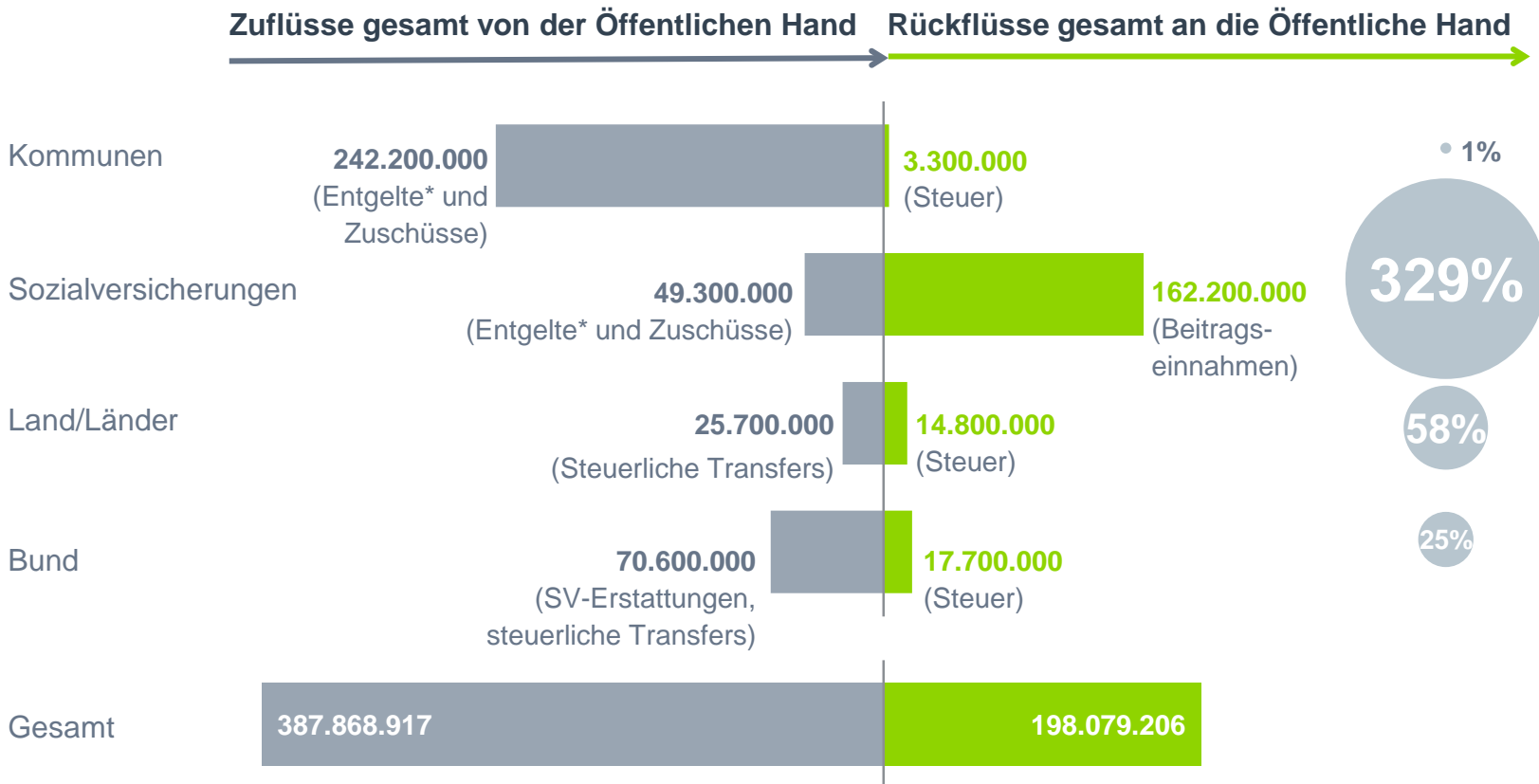
SROI 1 – Institutionelle Perspektive

Von diesen 100 Euro fließen an die öffentliche Hand zurück:



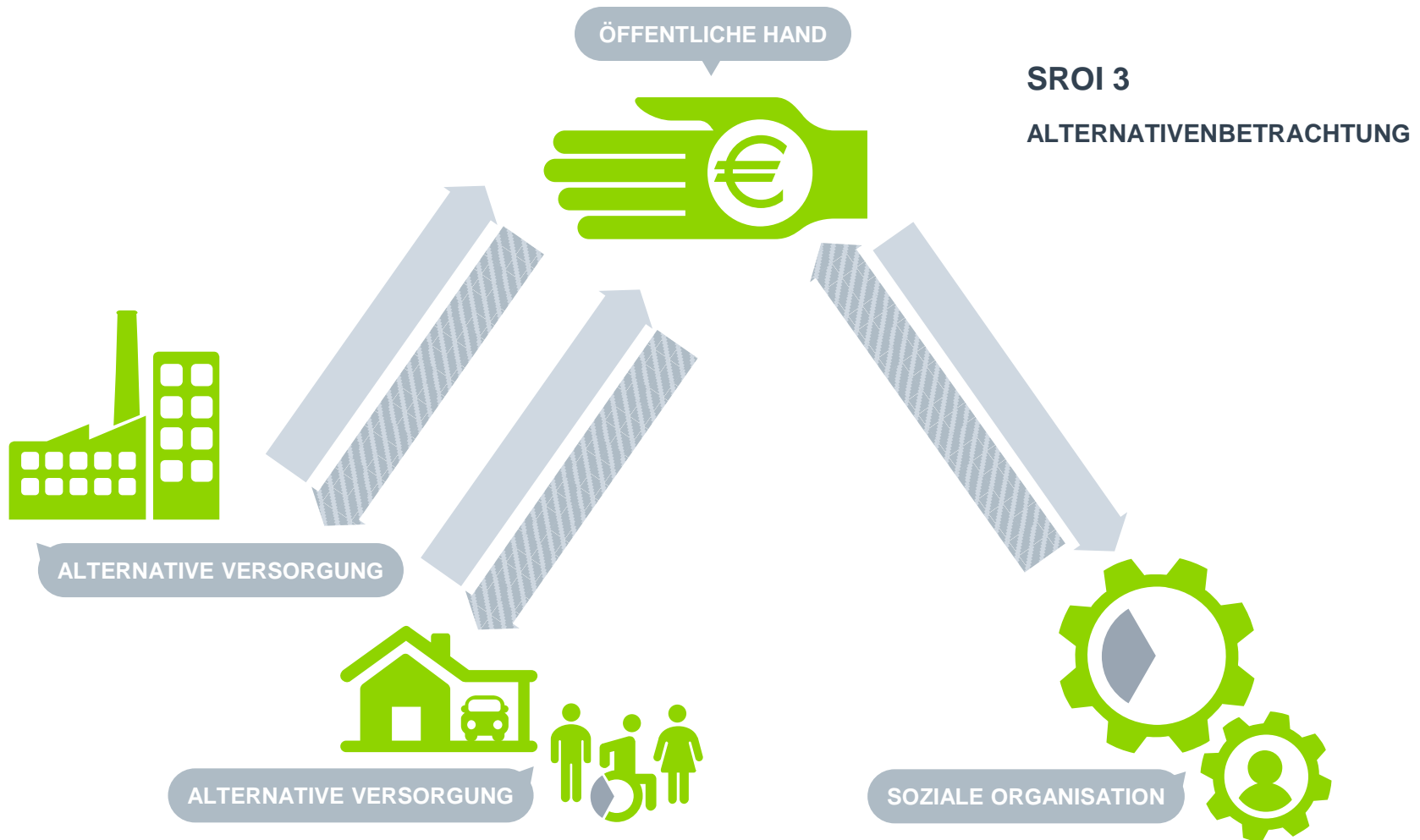
SROI 1: Betrachtung der Mittelströme

Quelle und Ziel öffentlicher Transfers, in Euro



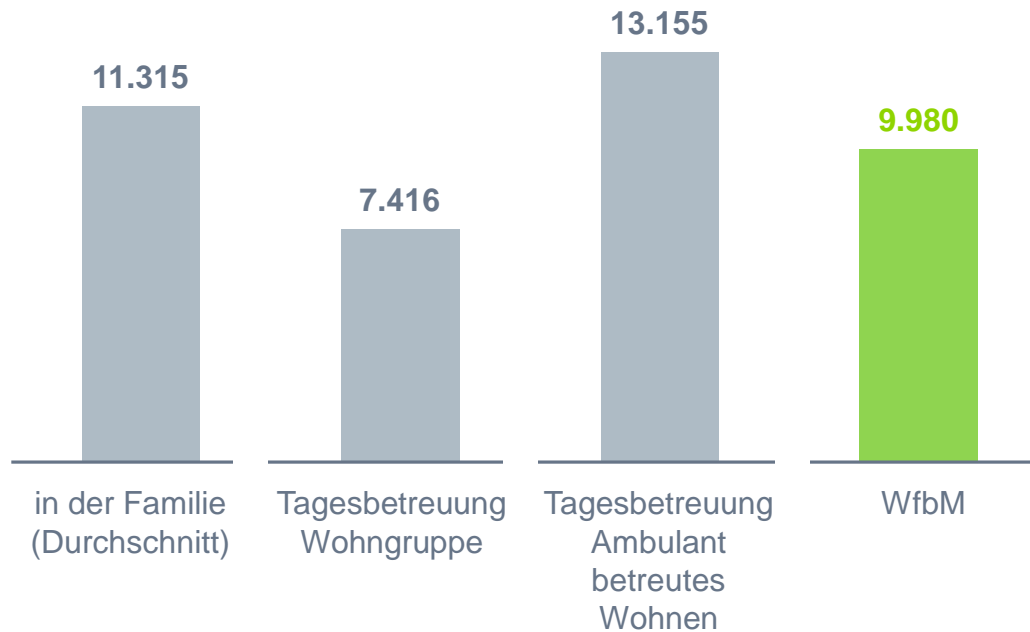
* Grund-, Maßnahme-, Investpauschale, Fahrtkosten, SVErstattung

SROI 3 – Vermiedene Kosten



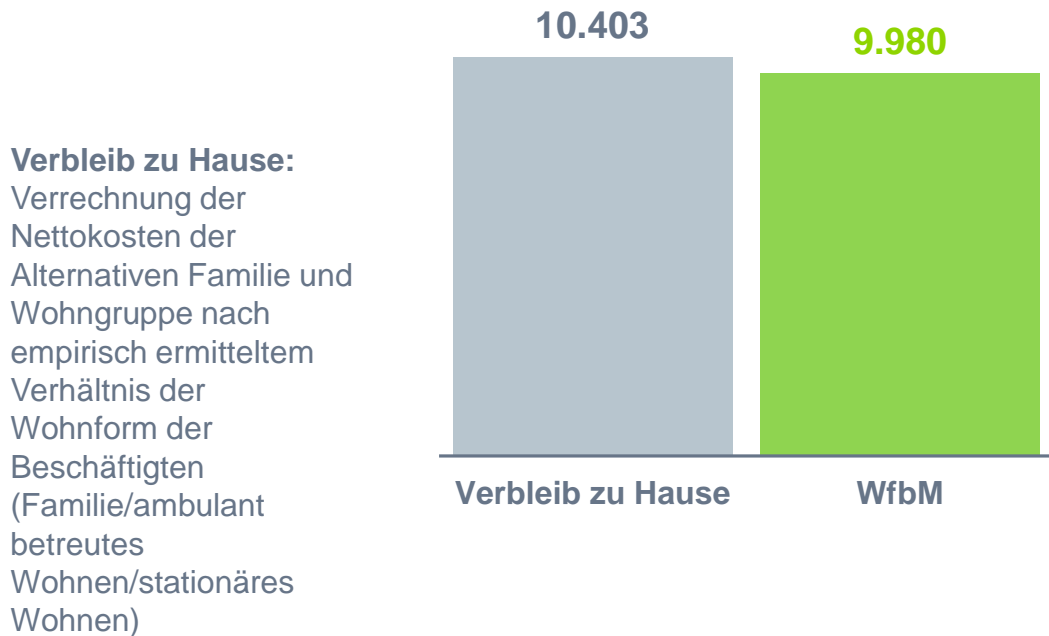
SROI 3: Vermiedene Kosten

Vergleich der Nettokosten der Alternativen pro Jahr und durchschnittlich Beschäftigten, in Euro



SROI 3 – Vermiedene Kosten

Vergleich der Nettokosten der Alternative und der Werkstatt
(pro Jahr und durchschnittlich Beschäftigten) in Euro



Verbleib zu Hause:
Verrechnung der Nettokosten der Alternativen Familie und Wohngruppe nach empirisch ermitteltem Verhältnis der Wohnform der Beschäftigten (Familie/ambulant betreutes Wohnen/stationäres Wohnen)

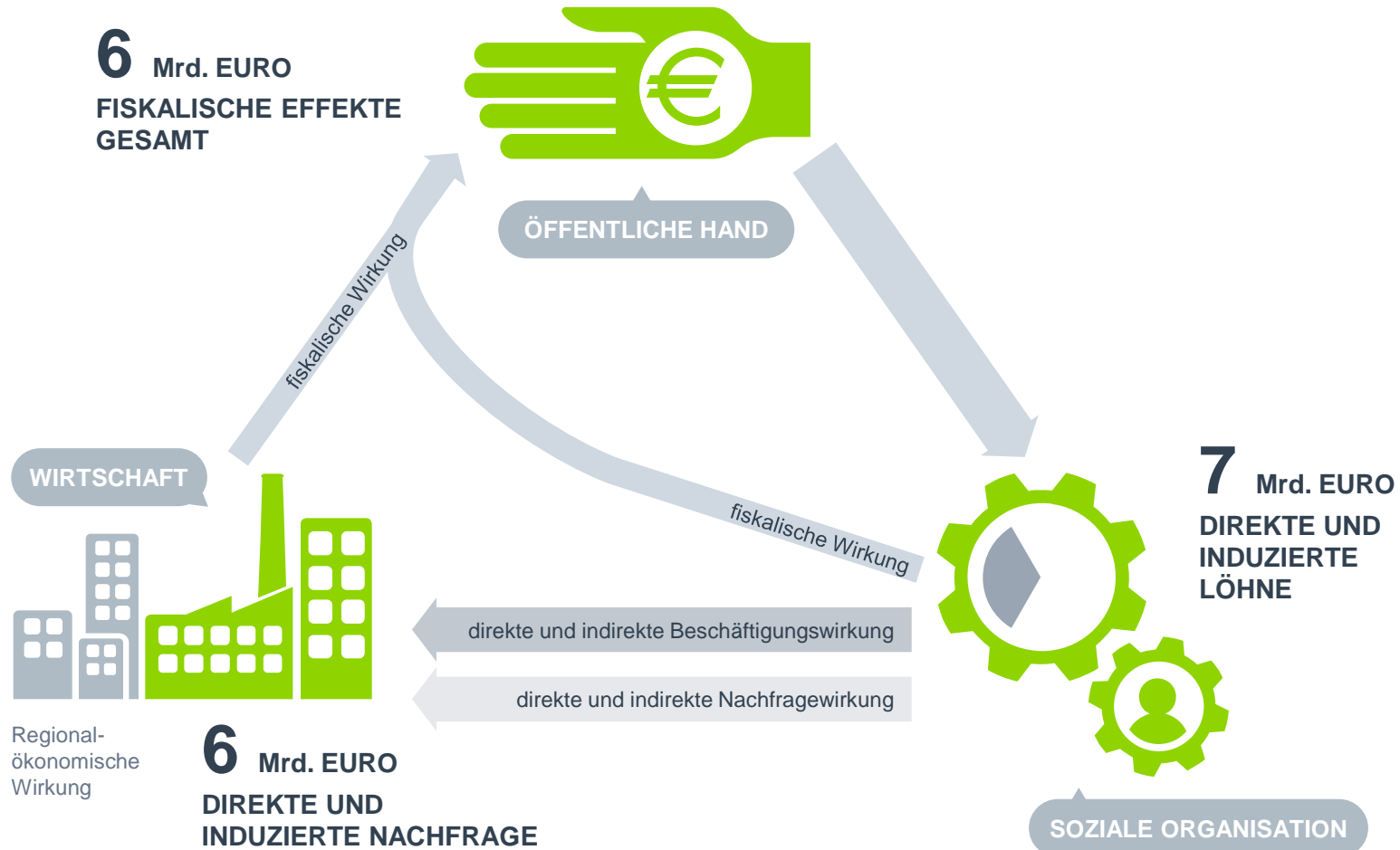
SROI 3: Aufbau der Alternativszenarien

Beschäftigte und Betreuungszeiten in der Werkstatt

Modellierte Alternative: Verbringen des Tages zu Hause,
Basis: Nettoarbeitszeit

Stationäres Wohnen (29 % der Beschäftigten)	Ambulant b. Wohnen (12 % der Beschäftigten)	In der Familie (60 % der Beschäftigten)
<p>Annahmen:</p> <p>100 % der Zeit Tagesbetreuung im Wohnen</p> <p>35,25 € Mehrentgelt pro Tag, 365 Tage, Referenzwerte aus Referenzeinrichtung in NRW 2010, mit Inflationsausgleich zu 2013 (konservative Rechnung)</p>	<p>Annahmen:</p> <p>30 % der Zeit über zusätzliche Fachleistungsstunden</p> <p>Hier Verzicht auf lokal geltende Vergütung pro Fachleistungsstunde, mittlerer Wert von 50 € für Netto-FLS angenommen, 80 % Personalkostenanteil</p>	<p>Annahmen:</p> <p>70 % der Zeit durch Angehörige abgedeckt (verhinderte Beschäftigung)</p> <p>Durchschnittlich Pflegestufe I, mind. 14 h Pflegezeit pro Woche</p> <p>40- bis 50-jährige Beschäftigte: rüstige Eltern im Rentenalter, können Betreuung ohne Einkommenseinbußen übernehmen</p> <p>Alle anderen:</p> <p>Mit einer Wahrscheinlichkeit von 85 % (Anteil Erwerbspersonen) muss das Familienmitglied, das die Betreuung übernimmt, die Erwerbstätigkeit um 70 % der ermittelten durchschn. Werkstatt-Anwesenheitszeit verringern (Parameter: regionaler Durchschnittslohn, Splittingtarif außer bei Alleinstehenden (Quote 40 %, Zensus 2011)).</p> <p>Bei Alleinstehenden: ggf. Aufstockung durch Grundsicherung</p>

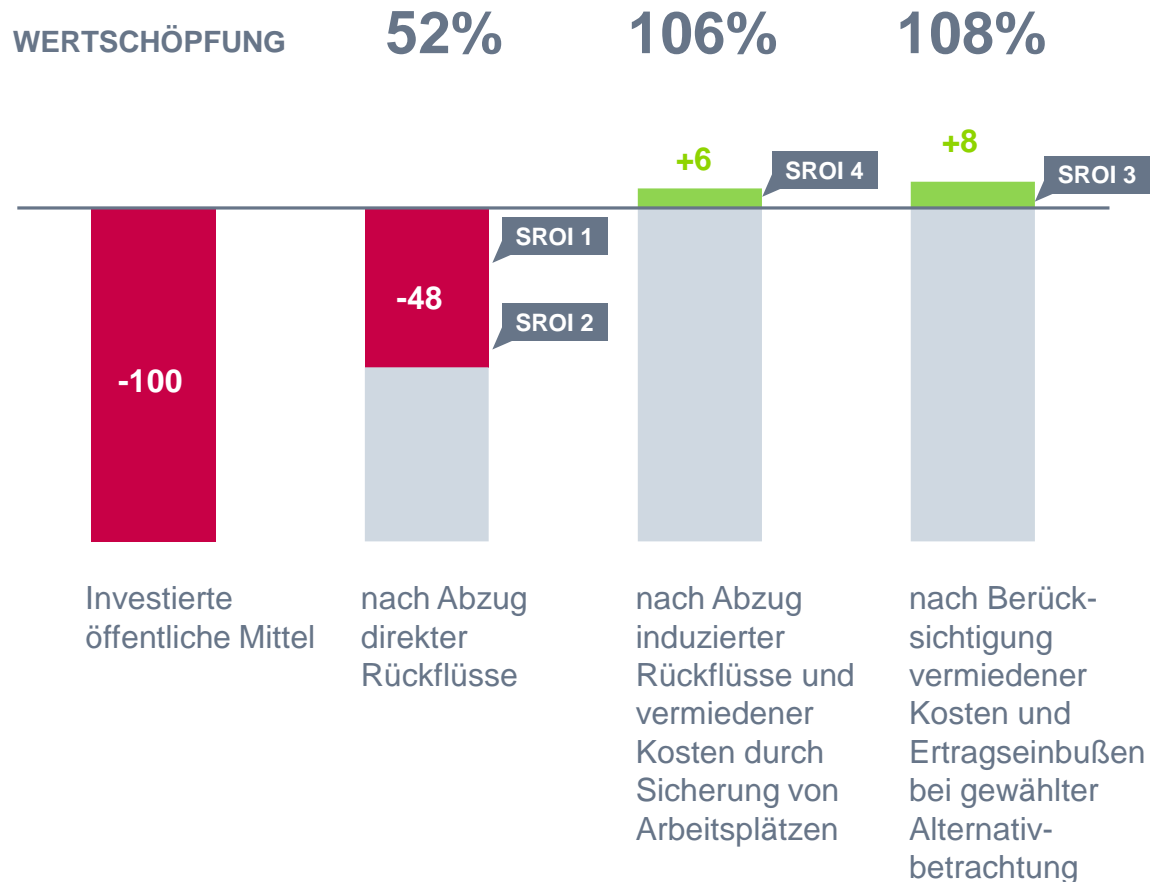
SROI 4: Regionalökonomische Wirkung – Hochrechnung



Wertschöpfung sozialer Dienstleistungen



Werkstätten bekommen von der öffentlichen Hand



Erkenntnisse der Studie

- Sozialausgaben der öffentlichen Hand sind keine versenkten Mittel, sondern Investitionen.
- Werkstätten für behinderte Menschen sind wertschöpfend: Mit 100 Euro investierten Mitteln erzeugen sie eine Wertschöpfung von 108 Euro.
- Werkstätten befähigen Menschen mit Behinderung, aktiver Teil der Gemeinschaft zu sein und volkswirtschaftliche Beiträge zu leisten.
- Werkstätten sind ein wichtiger Wirtschaftsfaktor in ihrer Region und darüber hinaus.

Kontakt

BAG WfbM

Claudia Fischer

069 943394-35, c.fischer@bagwfbm.de

Dr. Martin Kaufmann

069 943394-15, m.kaufmann@bagwfbm.de

xit GmbH

Dr. Britta Wagner

0911 2022780, wagner@xit-online.de